

Leserbrief zur Leserbriefseite Main-Echo 6.02.2017

Sehr geehrte Damen und Herren Redakteure,

gute Zeitungen sollten gesellschaftlich diskutierte Themen neutral beleuchten und der Leserin oder dem Leser die Möglichkeit bieten, sich eine Meinung zu bilden.

Ich verfolge die Berichterstattung rund um den 3. Nationalpark in Bayern sehr interessiert. Aber leider muss ich feststellen, dass in unserer Region sehr einseitig informiert wird. Teilweise offensichtlich: Wenn z.B. bei der Rechtlerversammlung am vergangenen Freitag die Zahl der Nationalparkbefürworter um 150% erhöht wird: Aus zwei macht der Autor „vielleicht fünf“, obwohl alle sehen konnten, dass nur zwei Karten gehoben wurden und der Bürgermeister Schreck das auch so sagte. Aber sei's drum, wenn Fakten nicht passen, werden sie passend gemacht. Das gehört ja zum Stil der meisten Nationalparkbefürworter: Zurückgehender Tourismus in den Landkreisen Regen und Freyung-Grafenau (siehe [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)), Eichensterben oder geringere Artenvielfalt der Buche (siehe Expertise der Prof. Fischer u. Mosandl) – alles wird geleugnet.

Besonders ärgert mich aber, wenn subtil Meinung gemacht wird: Das ist doch kein Zufall, wenn bereits zum zweiten Mal ein „pro-Nationalpark“-Leserbrief blau hinterlegt wird, während alle anderen Leserbriefe unscheinbar abgedruckt werden. Warum nicht mal zur Abwechslung und aus Fairness einen Nationalparkgegner-Leserbrief hervorheben? Der Leserbrief der drei Furnierhersteller Kohl, Heinrich Mehling und Mehling&Wiesmann hätte eine Hervorhebung verdient! Immerhin geht es bei diesen drei Firmen um 200 Arbeitsplätze, die vernichtet werden, wenn ein Nationalpark im Spessart kommt. Aber offensichtlich sind diese qualifizierten, hochspezialisierten Arbeitsplätze der Politik, allen voran Staatsministerin Ulrike Scharf weniger wert als die „Arbeitsplätze“, die in Nationalparks steuergelderfinanziert für Beamte und öffentlich Angestellte erst aufwändig geschaffen werden müssen...

Liebe Zeitung, Ihre Leserinnen und Leser bemerken es schnell, wenn einseitig berichtet wird ob „offensichtlich oder unterschwellig zwischen den Zeilen“. Auch wenn meine Meinung feststeht, gibt es doch viele Leser die nicht die Meinung der Redakteure lesen, sondern sich eine eigene bilden wollen.

Wundern Sie sich also nicht, wenn wir uns immer mehr im Internet oder woanders informieren. Dies könnte mittelfristig allerdings Ihre Arbeitsplätze gefährden.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Schreck